

**Konferenz von AK Bildung und AK Frauen  
im Bundesverband Deutscher Stiftungen am 18.02.2021  
„M, W, D - Geschlecht in Bildungsprozessen“  
Dialoggruppen**

<b>Titel der Dialoggruppe 1:</b>
Jenseits von Puppen und Bauecke-Geschlechtergerechte Förderung von Jungen und Mädchen in KiTas
<b>Expert*in und Stiftungsvertreter*in:</b>
<p>Prof. Tim Rohrmann, HAWK Hildesheim</p> <p>Michael Fritz, Vorstandsvorsitzender Haus der kleinen Forscher</p> <p>Dr. Janna Pahnke, Bereichsleiterin Forschung und Qualitätsmanagement</p> <p>Beatrice Strübing, Pressesprecherin und Bereichsleiterin Kommunikation</p> <p>Dr. Nadine Seddig, Karg-Stiftung</p> <p>Lisa Pohlmeier, Karg-Stiftung</p> <p>Dr. Nadja Olyai, Karg-Stiftung</p>
<b>Unsere 3 Thesen zum Thema:</b>
<p>1.</p> <p>Qualifizierung: Haltung und Einstellungen (Stereotype, Etikettierung) verändern Bewusstsein für gendersensible Bildung. Schaffen.</p>
<p>2. KiTa = wichtiger Lern- und Erfahrungsort, wo Kinder viel Zeit ihres Lebens verbringen.</p>
<p>3. Kinder als aktive Gestalter:innen ihrer eigenen Bildungsprozesse begreifen: Nicht über Kinder, sondern mit Kindern sprechen.</p>
<b>Diese 2 Fakten finden wir besonders wichtig:</b>
<p>1. Verantwortung von Stiftungen, da Einfluss auf Bildungssystem durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Projekte</li> <li>- Forschung &amp;</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>
2.
<b>Diese 1 offene Frage beschäftigt uns in besonderem Maße:</b>
Hohe Komplexität des Themas.

**Konferenz von AK Bildung und AK Frauen  
im Bundesverband Deutscher Stiftungen am 18.02.2021  
„M, W, D - Geschlecht in Bildungsprozessen“  
Dialoggruppen**

<b>Titel der Dialoggruppe 2:</b>
„Mädchen müssen kein MINT können“. Wie Schule weibliche Geschlechterstereotype macht
<b>Expert*in und Stiftungsvertreter*in:</b>
Prof. Dr. Heidrun Stöger, Universität Regensburg Dr. Jörg Maxton-Küchenmeister, Joachim Herz Stiftung
<b>Unsere 3 Thesen zum Thema:</b>
4. Bei der MINT-Mädchenförderung kann insbesondere Mentoring nachhaltig wirksam sein, weil es an verschiedenen Ursachenbündeln ansetzen kann.
5. Bei allen MINT-Förderprojekten müssen Zahlen erfasst und mit Blick auf Bias eingeordnet werden.
6. Die Ansprache von Mädchen bei der MINT-Förderung ist herausfordernd (z. B. thematische Einordnung, Einbezug verschiedener Gruppen)
<b>Diese 2 Fakten finden wir besonders wichtig:</b>
3. 71% der Schülerinnen des Programms CyberMentor wählen bei der Studienentscheidung einen MINT-Studiengang.
4. Kennzahlen unterscheiden sich in großem Maße bei den verschiedenen MINT-Fächern.
<b>Diese 1 offene Frage beschäftigt uns in besonderem Maße:</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>- Wie kann die Teilnehmerinnenansprache bei MINT-Förderung gelingen?</li><li>- Wie kann MINT-Mädchenförderung langfristig wirken und systemisch verankert werden?</li></ul>

**Konferenz von AK Bildung und AK Frauen  
im Bundesverband Deutscher Stiftungen am 18.02.2021  
„M, W, D - Geschlecht in Bildungsprozessen“  
Dialoggruppen**

<b>Titel der Dialoggruppe 3:</b>
„Jungs sind unordentlich und unaufmerksam.“ Wie Schule männliche Geschlechterstereotype macht
<b>Expert*in und Stiftungsvertreter*in:</b>
Dipl.-Päd. Sven Leimkühler Dr. Markus Warnke Dr. Tobias Diemer
<b>Unsere 3 Thesen zum Thema:</b>
7. Nicht alle Jungen sind gleich. Deshalb ist eine Binnendifferenzierung zwischen unterschiedlichen Charakteren wichtig.
8. Schule sollte insgesamt differenzierter auf die Individualität von allen eingehen, auch und nicht nur geschlechtersensibel.
9. Lehrkräfte müssen eine geschlechterreflektierte Haltung entwickeln, da Stereotype schon früh bei Kindern/Jungen verankert sind.
<b>Diese 2 Fakten finden wir besonders wichtig:</b>
5. Die objektiven Leistungen von Jungen (Schulnoten, Abschlüsse, Kompetenzen) sind faktisch niedriger (seit 1914 belegt).
6. Schule muss gezielt Erziehungspartnerschaften mit Eltern aufbauen. Das kann nur durch Öffnung in Sozialraum gelingen.
<b>Diese 1 offene Frage beschäftigt uns in besonderem Maße:</b>
Wie kann Geschlechtersensibilität im Schulkontext systematisch, über Einzelinterventionen hinaus, etabliert werden (Lehrerbildung etc.)?

**Konferenz von AK Bildung und AK Frauen  
im Bundesverband Deutscher Stiftungen am 18.02.2021  
„M, W, D - Geschlecht in Bildungsprozessen“  
Dialoggruppen**

<b>Titel der Dialoggruppe 4:</b>
<b>"Geschlechter in Köpfen und Herzen – Selektions- und Reproduktionsmechanismen in der höheren Bildung"</b>
<b>Expert*in und Stiftungsvertreter*in:</b>
Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser, Goethe Universität im Gespräch mit Dr. Georg Schütte, Volkswagen Stiftung Moderation: Dr. Wolf Prieß Mod. und Dr. Jan Brosse, Joachim Herz Stiftung Protokoll: Dr. Simone Gobien, Joachim Herz Stiftung
<b>Unsere 3 Thesen zum Thema:</b>
10. Hochschulen männlich dominiertes soziales Feld - ursprünglich Eliteinstitution für junge Männer - dies spiegelt sich auch heute noch in den Studienordnungen
11. Das Verständnis von Frauen und Müttern prägt stark die Karriereentscheidungen (die „Rabenmutter“). Frauen entscheiden sich oft nur für geschlechtsuntypische Fächer, wenn sie exzellent sind.
12. Corona-Krise trifft Wissenschaftlerinnen härter als Wissenschaftler - dies kann einen Karriereknick bedeuten, auf den reagiert werden muss
<b>Diese 2 Fakten finden wir besonders wichtig:</b>
7. Schere zwischen den Geschlechtern öffnet sich mit zunehmender Qualifikationsstufe und schließt sich mit den Jahren nur langsam. a. Inzwischen mehr Studienanfängerinnen als Studienanfänger b. Promotionen und Habilitationen werden häufiger von Männern abgeschlossen c. Nur jede 4. Professur ist weiblich besetzt
8. Fächerunterschiede insbesondere zwischen MINT und Geisteswissenschaften, Psychologie, Medizin

**Diese 1 offene Frage beschäftigt uns in besonderem Maße:**

**Warum existieren Geschlechterzuordnungen weiter, obwohl dieses Thema schon seit Jahrzehnten bearbeitet wird und was können wir tun, um voranzukommen?  
Wie erreichen wir die Herzen der Menschen und schaffen es eine Wirkung über unsere „intellektuellen Blase“ hinaus zu schaffen.**